

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **23 (1941)**

Heft 40

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tal rund 72.000 Franken einnehmen, die bis auf 2000 Franken bereits verausgabt sind. Nicht materielle Hilfe, aber ein Aufrechterhalten geistiger und herzlicher Beziehungen bedeutet die Ausgabe des Bulletin des Internationales Frauen und des Genf aus für diese Frauen in verschiedenen Ländern jetzt einigmal Bindung zu den Frauen jenseits ihrer Landesgrenzen.

12 weitere Vereine sind dem Bund dies Jahr beigetreten, so daß ihm jetzt 240 Verbände angehören sind. Die Wahlen bringen als neue Vorstandsmitglieder Mme Cuny (Weber), Mme Weibel (Genf) und Prof. Dr. M. Schärer (Büchli). Noch einmal wird das Präsidium Prof. Hof anvertraut bis zum Zeitpunkt, da es im üblichen Turnus dann an die französische Schweiz abgegeben werden kann.

Aus dem großen Arbeitsgebiet der Schweiz, Zentralkomitee für Frauenberufe greift A. Würfel nur eine Aufgabe heraus: die Vorbereitung für einen organisatorischen Zusammenschluß aller schweizerischen Frauenberufsverbände, der nicht eine Lebensorganisation bedeuten wird, sondern lediglich Kräfte und Mittel zusammenführen möchte, damit einer allfälligen Fälschung der Bedeutung der weiblichen Berufsarbeit wirksam vorgebeugt werden kann.

Die **Gelehrtenkommission** (Prof. A. Lütjehausen) hat sich außer mit dem im Jahresbericht schon erwähnten Problem auch mit den Fragen der Wiedererziehung von mit Ausländern verheirateten Schweizerinnen, der Scheidungen, der Verdingsteuer, der Ausgleichsfragen und den Einführungsfragen zum Strafgesetzbuch befaßt.

Über die **Kommission für Wirtschaftsfragen**

orientiert M. Schärer (Basel), die als Mitglied der Kreisratkommission die häufigste überholte Verbindung zwischen dieser Behörde und der Frauenwelt herstellt. Fragen der Preisgestaltung beschäftigen den auch vor allem die Notwendigkeit der Kriegsgewinnsteuer letzten Mittel zur Hilfe erhältlich sein. Das zur Referat gab Aufschluß über die wichtige Frage: die Sicherstellung der Ernährung; intensiver Abfallverwertung, Erhaltung aller Ökonomiekräfte. „Milch ist genug da, sofern die Kontingenterzeugung gewährleistet durchgeführt wird; Fleisch ist genug da, wenn die fleischlosen Tage richtig eingeplant“ (ein Appell an alle, die es noch nötig haben sollten). Die Schaffung von Darlehensstellen für junge, vor der Heirat stehende Leute, vermehrte Erziehung zur Parazipation schon in der Schule, Beratungsstellen für den Einkauf von Ausfuern sind Postulate im Kampf gegen die Auswüchse des Abzählungsgeschäftes.

Über aktuelle Hausdienstfragen referierte H. Mühlberg, den Mangel an Hausdienstkräften begründend mit der starken Beanspruchung junger weiblicher Kräfte in der Industrie, der Unentbehrlichkeit der in bäuerlichen Verhältnissen lebenden Mädchen zu Hause, dem zahlenmäßigen Ausfall durch den Berufsvergang in dem Jahren während und nach dem Weltkrieg 1914-18. Auch die Beanspruchung im FHD mag etwas beitragen. Da im Vordergrund der berechtigten Anspruch der Bauernschaft auf fähige junge Kräfte stehen muß, müge die Stadt-frau ihren Tribut da und dort durch Einstellung älterer Kräfte, durch Weisheit mit fundenweiser Ausbilden leisten, wo dies geht. Mehr Haus-halterinnen zu Stadt und Land sind dringend erwünscht, damit der Nachwuchs im Beruf seine richtige Schulung findet. — Sollten in dem Industrie junge Mädchen arbeitslos werden, kann in der Umstellung großen Stilles zu denken. (Schluß folgt.)

Zur Nachahmung
empfehlen die „Gemüse-Kommission“ der Frauengenerale St. Gallen ihre Sammelaktion, die sie folgendermaßen beschreibt:

Die „Gemüse-Kommission“ führt mit Subvention der kantonalen Winterhilfe, sowie mit Spenden der Bevölkerung eine kostenlose Abgabe von Obst und Gemüse an Unbemittelte durch. Markt-

teute und Großhändler sind mit billigerer Abgabe, dazu beifällig, auch zeigt sich die Tagespresse stets sehr entgegenkommend. — Um auch den Gartenbauverein und die Inhaber von Blausäcken für diese Aktion zu gewinnen, wurde ein Antrag an die Ab-schaffung erlassen zur folgenden Entscheidung: um möglichst billigem Obst und Gemüse zu den Ortsabgabe an Bedürftige, gegen Ausweis der Fürsorgestellen. Die Spenden werden von den Vereinen gebracht, oder Mittwoch und Samstag auf dem Markt und in der Endabgabe durch Händler gesammelt. Ein Exzerpt befragt das tägliche Sammeln. Ein Schuppen des Lagerhauses und ein eigener Marktstand stehen zur Verfügung. Alles wird durch freiwillige Helferinnen besorgt. Ferner empfehlen wir auch diesen Winter eine kostenlose Abgabe von Sauerkraut an unbemittelte Familien durchzuführen; eine solche war a. B. in der Stadt St. Gallen letzten Winter sehr erfolgreich.

Was sagt die Leserin?

Zu „Erwünschte Aenderungen“
(Nennung des Frauenberufs in den Jubiläums-publikationen), wird uns noch geschrieben:

Die Frau, die die Gewerkschaft während ihrer Abwesenheit als notwendiges Mittel anrichtet und willens ist, sie so bald als möglich an den Nagel zu hängen, wird der Nennung ihres Berufes in den Jubiläumsnachrichten keine große Wichtigkeit beimessen. Dagegen wird wohl jede Frau, die einen Beruf aus Neigung wählt und mit Freude ausübt, nicht auch postum zu werden? Wenn wir, anfangs Nennungen von aufregenden und die Herzen aufheitendsten Tätigkeiten, wieder zu un-heimlichen Krümmungen der Brust nehmen müssen? — Wenn wir die zwei fleischlosen Tage der Woche auch von dieser Seite betrachten, so wird das leidige Kapitel der Rationierung bald nicht mehr so ganz ausfallen, — nein im Gegenteil, — um mehr Positives, als Negatives auf-zugeben! —

II.
Die Verfasserin von „Wir Rationieren fröhlich“, antwortet auf eine Zuschrift:
Liebe Unbekannte, Du hast mir freundlicherweise meinen Artikel über das fröhliche Rationieren wieder zugesandt mit einigen top unterrichtlichen Worten. Da du zudem meinen Namen unterstrichst, denke ich, du fühlst, ich habe es nicht nötig, Kritik und Schimpfen, Misstrauen und Spott zu rationieren. Da hast du ganz recht und es ist gut, daß du es mir sagst. Ich bitte dir gerne persönlich dafür gedankt, aber du hast leider vergessen, deinen Namen anzugeben, lieber aus Versehen. Ich kann nur hoffen, daß der Brief in Brief zur Post gegeben wurde. So muß ich dir eben durch das Frauenblatt danken. Zu meinem nächsten Vortrag über das Rationieren werde ich noch beifügen: rationieren wir in nicht ungenügend, damit er recht zur Unterstreichung unter alle Jubelstürzen, die wir an andere machen. Mit freundlichem Gruß E. S.

nahme auf den Mann, der ein Mädchen beher-bernen Standes heiratet und daher unter Umständen die Nennung ihres Berufes peinlich empfindet! (Was — die Wichtigkeit der Erklärung vorausgesetzt — ein Beweis dafür wäre, daß selbst die mit ungleich wichtigeren Dingen beschäftigten Männer es gelegent-lich nicht verdrängen, sich mit Kleinigkeiten zu be-fassen!) M. S.-F.

Wir Rationieren fröhlich

I.
Zum Kapitel „Wir Rationieren fröhlich“ schreibt man uns die folgenden Betrachtungen:
Die Rationierung hat nicht nur ihre negativen Seiten, sondern auch ihre positiven. Kürz-lich machte mich ein bekannter Sportsmann der Dörfelweiz aufmerksam, daß durch die Rationie-rung von Fett und Teigwaren unser Volk sich von einer bis dahin viel zu üppigen Le-bensweise erholen wird. Schneider und Schnei-berinnen erzählen, wie viel Arbeit sie mit dem Wiedern von so weit gewordenen Kleidungs-stücken haben. Und ist die Tatsache, daß wir nicht mehr so viel Tee und Kaffee trinken kö-nen, nicht auch positiv zu bewerten? Wenn wir, anfangs Nennungen von aufregenden und die Herzen aufheitendsten Tätigkeiten, wieder zu un-heimlichen Krümmungen der Brust nehmen müssen? — Wenn wir die zwei fleischlosen Tage der Woche auch von dieser Seite betrachten, so wird das leidige Kapitel der Rationierung bald nicht mehr so ganz ausfallen, — nein im Ge-genstück, — um mehr Positives, als Negatives auf-zugeben! —

II.
Die Verfasserin von „Wir Rationieren fröhlich“, antwortet auf eine Zuschrift:
Liebe Unbekannte, Du hast mir freundlicherweise meinen Artikel über das fröhliche Rationieren wieder zugesandt mit einigen top unterrichtlichen Worten. Da du zudem meinen Namen unterstrichst, denke ich, du fühlst, ich habe es nicht nötig, Kritik und Schimpfen, Misstrauen und Spott zu rationieren. Da hast du ganz recht und es ist gut, daß du es mir sagst. Ich bitte dir gerne persönlich dafür gedankt, aber du hast leider vergessen, deinen Namen anzugeben, lieber aus Versehen. Ich kann nur hoffen, daß der Brief in Brief zur Post gegeben wurde. So muß ich dir eben durch das Frauenblatt danken. Zu meinem nächsten Vortrag über das Rationieren werde ich noch beifügen: rationieren wir in nicht ungenügend, damit er recht zur Unterstreichung unter alle Jubelstürzen, die wir an andere machen. Mit freundlichem Gruß E. S.

Veranstaltungs-Anzeiger

Bern: Vereinigung Bernischer Akademikerinnen. Generalversammlung, Montag, 6. Oktober, 25.15 Uhr, im „Dachim“. Traktanden: Jahresbericht und Rechnung, Wahlen, Winterprogramm, usw.

Bern: Bund abkintener Frauen, Ortsgruppe Bern: Dienstag, 7. Oktober, 20 Uhr, im „Dachim“, Reisausgabe: Monatsver-sammlung und Witterabend: Frau Ge-lammien-Sulliger spricht über „Rationelle Ernährung“. Gäste willkommen!

Zürich: Schweizerischer Verband der Akade-mikerinnen, Section Zürich, Monats-versammlung, Mittwoch, 8. Oktober, 20.15 Uhr, Rämistrasse 26. Vortrag von Frau Prof. Dr. Ernst-Schwarzenbach: Die Gene-träger der Vererbung. (Mit Lichtbil-dern.)

Zürich: Edelweissclub, Rämistrasse 26, 6. Ok-tober, 17 Uhr. Literarische Session: „Jeux dramatiques et nation aux et Education helvétique“. Vortrag mit Lichtbildern von Margali Saffo. Ein-kauf der Fremde. — Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Zürich 5, Zimm-straÙe 25. Telefon 32203.
Wochenchronik: Helene David, St. Gallen, Zellstr. 19.
Revue: Anna Herzog-Duber, Zürich, Freuden-berstraße 142. Telefon 81208.



SCHAFFHAUSER WOLLE



KLEIDER waren!
Ein chemisch gereinigtes Kleid ist ein neues Kleid wert. Wir besorgen das Färben und die chemische Reinigung rasch, zuverlässig und vorteilhaft.

FÄRBEREI MÜRTE

Knapp an Käse?
Für einen Käse-Coupon erhält man zwei „mordsgute“ Streichkäse (Käse-vertelfelt). So nutzt man die Käsekarten am besten und an spart dazu noch Buttermarken!

In guten Käsegeschäften u. beim Chäs-Bachme, Luzern

Mama flickt!
alle für die ganze Familie. Nie könnte sie ohne die neue PFAFF so viel Arbeit allein bewältigen.

HANS GIGER
Lebensmittel-Großimport

BERN
Telephon 22735

Wo kauft die Frau in Zürich?

Gerstlauer
Bleichweg 11-13 · Seefeldstr. 40 · Telefon 3 49 94

Bekannt für Qualitätsgebäck

Metzgerei und Wursterei Gebr. Niedermann
Zürich 1
Augustinergasse (Münzplatz)
Prima Fleisch- und feine Wurstwaren

Kinderbetten Kinderwagen
Bekannt vorteilhaft! Schönste Auswahl
TAUBER
Schiffstr. 24/26 ZÜRICH 1
bei der Uraniabrücke

Der heimelige **Teerraum**
Marktgrasse 18
Gipfelstube
W. BERTSCH, SOHN
ZÜRICH
NEU RENOVIERT

Behaglichkeit!
Vorhänge, Wandbehänge, Sofakissen... neu und original, alles aus allen vor-handenen Sachen. Die PFAFF-Zickzack bietet ganz neue Möglichkeiten.

Heinrich Gelbert
Zürich 1
Bahnhofstrasse 100

Zu Fabrik-Preisen Pelzmäntel Pelzpaletots
In erstklassigem Schnitt u. nach neuesten Modellen
Silberfische
Kragen, Capes, Fäustel
Bekannt für Qualitätsware
Eig. Kürschnerlei im Hause
PLATTNER
Tel. 4 23 12, Zürich 7
Jetzt Freiestr. 147
Tram 3 und 8 (Klusplatz)
Früher Sempacherstrasse 29

Metzgerei Charcuterie
J. Leutert Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 3 47 70
Filiale Bahnhofplatz 7 30372

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstkonserven

Vorkriegs-kleider nicht weglegen,
sondern umfärben lassen, deren Tragdauer wird dadurch verlängert.

Pedolin
Kleiderfärberei u. chemische Waschanstalt, CHUR

DUBIED-Strickmaschine
Möchten Sie zu Hause arbeiten und viel Geld verdienen? Verlangen Sie Prospekt Nr. 81 und Bedingungen von **ED. DUBIED & Co. A. G., NEUCHÂTEAU**
Filiale in Zürich: Gessnerstrasse 34

Den guten Radio vom Spezialgeschäft
Paul Iseli
ZÜRICH WOLLISHOFEN
ALBISSTRASSE 10 TEL. 50671

Feuerschutzfarben
PARAFLAM
Verdunkelungsfarben
Dr. A. Landolt A.-G., ZOFINGEN

Detekktiv-Kurier streng diskret
erstes Spezialbüro
Schiffstr. 14/16 im Vertrauens-Erbeschaften-Vaterhaus
Prozessfällige Beobachtungen, tiefsteichere Hartrats & Spez
Auskunfts (0675) 756 · Bahnhof Zürich Tel. 3 92 4 B
a. Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei